

# BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH

SOMMER 2023

## LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

«Der Bauernstand ist das Rückgrat unserer Gesellschaft», hat mein Vater Geri Keller einst vor vielen Jahren an einer Bauernkonferenz gesagt. Das Rückgrat, das ist diese Skelettachse, die den Schädel trägt und dem Rumpf als Stütze dient. Ist dieses Rückgrat verletzt oder geschädigt, kann im Extremfall ein Grossteil des Körpers lahmgelegt werden. Mit dem Rückgrat meinte mein Vater Geri nicht nur die Arbeitsleistung, die unser Bauernstand zur Landesversorgung beiträgt, sondern die zum Teil noch tief verankerte Gottesfurcht, die in der bäuerlichen Bevölkerung anzutreffen ist.

### Wahres Rückgrat zeigen

Rückgrat zeigen ist (wieder) in, fragt sich nur, aus welcher Substanz dieses Rückgrat besteht. Aus den eigenen Überzeugungen, so nach dem Motto: Jeder ist seines Glückes Schmied, auch mit der jeweilig individuell angefertigten Weltanschauung? Oder aus der Substanz, welches das Fundament unseres Lebens sturmsicher macht, dem Wort Gottes? «Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen» (Matthäus 24,35). In anderen Worten: Wer das Wort Gottes hört und dieses auch tut, der hat die Ewigkeit schon in seinem Lebensfundament eingebettet. Ich merke in meinem Leben: Je stärker die Stürme werden, umso mehr brauche ich das Wort Gottes. Die Frage ist nicht mehr, ob die Stürme über unser Land ziehen, sondern wie wir mit ihnen umgehen und wie wir uns darin positionieren. Der Auszug aus Jean-Michel Reys Workshop in diesem Rundbrief verdeutlicht diese Haltung wunderbar.

### In den Extremen das Leben finden

Es ist schon fast müssig, von den vielen, sich ständig abwechselnden Extremen zu berichten. Zu heiss, zu kalt, zu trocken, zu nass ... um das

Ganze etwas abzufedern, wird in den Graphiken jeweils noch das «langjährigen Mittel» eingefügt. Jesus sagt: «Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben und reiche Fülle haben» (Johannes 10,10). Damit haben wir die Verheissung, dass auch in diesen Extremen das Leben von Jesus zu finden ist. Jesus brachte nicht das Anti-Programm gegen den Widersacher, denn Jesus ist per Definition *das* Leben. Sein Leben ist stärker als des Widersachers Tod. Und dennoch wird es uns mehr und mehr bewusst, wie gross die Wut des Zerstörers ist. Darum gilt es: Schau' auf Jesus allein, halte dich ans Licht! Unser Gott möchte, dass wir vom Überlebensmodus weg in den Gestaltungsmodus wechseln – und das in diesen extremen Zeiten. Was uns unmöglich scheint, ist möglich bei Gott. Erinnern wir uns daran, dass Jesus in grösster Bedrängnis durch den aufgebrachten Mob, der ihn ermorden wollte, hindurch gelaufen ist, um seinen Auftrag zu erfüllen (vgl. Lukas 4,30).

### Interna: Verjüngungskur und Verstärkung

Noch in eigener Sache: Im Sinne einer nötigen und von uns gewünschten «Verjüngungskur» haben wir die drei Ehepaare, die den ersten Jungbauerntag im 2022 verantwortet und dann unser Kernteam an der letzten Konferenz so hilfreich und konstruktiv unterstützt haben, zu uns ins Team eingeladen. Es sind dies Jael und Philippe Hofer aus Moudon VD, Ursina und



Simon Stamm aus Schleithem SH, sowie Annina und Daniel Nett aus Pany GR. Wir sind berührt über ihre Leidenschaft für Jesus, wie sie diese in ihrem Alltag als junge Familien und Betriebsleiter leben und freuen uns auf das Miteinander der Generationen.

Alois Burger wurde am Freitag, 14. Juli 2023, 80 Jahre alt! Unglaublich, was dieser Reich-Gottes-Mann und Freund alles bewegt hat und auch noch weiter vorantreiben wird. Wir sind dem Herrn schon länger in den Ohren gelegen, dass er für unser Bauernkonferenz-Büro einen Nachfolger bestellt. Nun ist die Türe dafür auf wunderbare Art und Weise aufgegangen. Ernst Hangartner (64), wohnhaft zusammen mit seiner Frau Judith in Winterthur, wird ab September an der Seite von Alois schrittweise in seine Aufgaben eingeführt werden. Ernst, obwohl selber nicht Bauer, ist auf dem elterlichen Hof aufgewachsen und kennt die bäuerliche Materie noch sehr gut. Verschiedene Lebensstationen haben ihn zu einem reifen Mann und starken Nachfolger von Jesus geformt. In seinen eigenen Worten ist er durch das Dazustossen in die Bauernkonferenz-Bewegung «wie nach Hause gekommen». Ernst wird sich in einem kommenden Rundbrief selber noch vorstellen. Dankbar sind wir auch, dass uns Alois als ein geistlicher Vater, Ratgeber, Vernetzer und starker Beter sicher noch erhalten bleiben wird.

In diesem Sinne seid gesegnet mit Verstärkung vom Himmel, offenen Türen für die Zukunft und das Vertrauen in Gottes Führung.

Bhüet oi Gott,  
**Andreas Keller**

## NACH DER BAUERNKONFERENZ

### Rückblick und Vertiefung

An der diesjährigen Bauernkonferenz bestand die Möglichkeit, nebst dem Besuch in Winterthur die einzelnen Veranstaltungen im Internet live mitzuerleben. Weil dieser Internetbesuch logischerweise auch Kosten verursachte, wurde dieser Zugang mit einem Beitrag verrechnet. Mit dem Aufschalten der neuen Webseite möchten wir das Nachhören und Nachschauen ganz freigeben. Benützt freie Momente, um diese Juwelen in kleineren oder grösseren Portionen aufzunehmen. Es hilft uns, den inneren Kompass wieder zu justieren.

Alle Plenen sowie die beiden Workshops «Ganzheitliche Tiergesundheit» und «Hofübernahmen: die Beteiligten machen es aus!» können über **www.bauernkonferenz.ch** und auf unserem YouTu-

be-Kanal nachgeschaut werden. Die Audiodateien der übrigen Workshops findet ihr ebenfalls auf diesen beiden Kanälen.

Zwei wertvolle Beiträge der Bauernkonferenz haben wir gekürzt aufgeschrieben. Der Beitrag von Michael Welz über den öffentlichen Dienst soll auch die jüngere Generation ermutigen, Aufgaben in der Öffentlichkeit zu übernehmen. Im Workshop von Jean-Michel Rey erleben wir, wie wir in die Gebetsautorität hineinwachsen und Gottes Wirken erleben dürfen. In den vielen Klimadiskussionen wollen wir ernst nehmen, was Gott verheissen hat, dass er unser Versorger ist!

### Ermutigung für den Dienst in der Öffentlichkeit

Als bäuerlicher Politiker und Landwirt gab Michael Welz aus Oberembrach an der Bauernkonferenz 2023 einige Erfahrungen und Ermutigungen aus seinem Herzen weiter:

*«Wisst Ihr, dass wir die Speerspitze unseres Landes sind? Es kann uns nichts geschehen, wenn wir Leute sind, die für unser Land beten und dem Wort Gottes nachgehen.»* Das war der Einstieg in seine Gedanken, die aus seinem Herzen kamen.



Bei seiner Wahl in den Kantonsrat fühlte er sich als einfacher Bauer ohne höhere Ausbildung überfordert. Das folgende Bibelwort aus 2. Timotheus 1,7 hat ihn gestärkt und durchgetragen: *«Gott hat uns nicht den Geist der Angst sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben.»* Im Kantonsrat war er ein guter Beobachter: Dass auch Ratsherren mit Hochschulabschluss Menschen mit Schwächen sind, hat ihn gestärkt und ermutigt. Er durfte einfach Mensch sein. In entscheidenden Fragen hat Gott ihm immer wieder die richtigen Worte und Gedanken geschenkt. Er wusste, dass ihm das Gebet von Freunden und im Bauerngebiet eine starke Rückendeckung und Hilfe in den vielen Prozessen und Entscheidungen war. Darin durfte er wachsen und bemerkte, wie seine Einwände oder Schilderungen aus der Praxis gehört wurden und so auch in vielen Geschäften eine entscheidende Rolle erhalten hatten.

Er rief die Anwesenden auf und ermutigte besonders die jüngere Generation, für Aufgaben in der Öffentlichkeit bereit zu sein. Die Dankbarkeit zu unserem schönen Land ist es wert, uns zu engagieren. Gott hat ihn und seine Familie und seinen Hof immer wieder, trotz seinen vielen Abwesenheiten, für die Öffentlichkeit durchgetragen.

Ein wichtiger Ratschlag eines Seelsorgers war ihm eine grosse Hilfe: *«Wenn du es für dich machst, so lasse es – wenn du es für Gott und zum Wohl des Volkes machst, dann tu es!»*

**Alois Burger**

## ■ Unsere Gebetsautorität im Umgang mit dem Wetter

In einem Workshop an der Bauernkonferenz führte uns Jean-Michel Rey in seine Geschichte mit dem Wetter ein, die bei ihm vor 30 Jahren begann. Er erwähnte, dass man seine Fehler nicht wiederholen muss.



Das Gebet für das Wetter kennen wir auch aus der Bibel, z. B. betete Abraham zu Gott bei der Zerstörung von Gomorra. Oder beim Sturm auf dem See sprach Jesus klar zum Sturm und es war ruhig.

Weil Jean-Michel Angst hatte, dass der Hagel seine Dachfenster zerstören würde, betete er zuerst, der Hagel möge wegziehen und ihn verschonen. Dies war ein egoistisches Gebet, das mit seinen Ängsten zu tun hatte. Aber man sollte den Hagel nicht woanders hinschicken, wie jenes Mal, als der Hagel den See überquerte und Schiffe beschädigte. Dem Hagel darf man also kein Ziel aufzeigen, sondern er soll zu Wasser werden! Danach begann Jean-Michel, für die Bauern und die Region zu beten.

Das regierende Gebet wurde ihm wichtig. Dabei betet man zuerst, dass der Wille Gottes geschehe. Man befiehlt Frieden und Ruhe über den Gewittern. Es ist falsch zu beten, dass es kein Gewitter gibt. Man betet, dass das Gewitter sich richtig verhält und der Regen am richtigen Ort niederfällt. Wenn man von Gott einen Auftrag hat zu beten, dann darf man nicht zuschauen.

Im Welschland sind die betenden Bauern in einer WhatsApp-Gruppe «Vigilance Météo» miteinander verbunden. Diese Gruppe gilt als Warnzentrale und erlaubt eine Mobilisierung fürs Gebet bei Gewitterdrohungen. Es ist wichtig, dass das ganze Gebiet mit Wachposten abgedeckt ist. Darum wurde an der letzten Bauernkonferenz entschieden, auch eine WhatsApp-Gruppe für die deutschsprachige Schweiz zu bilden.

Hier ein Beispiel für die Mobilisierung im Gebet: An einem schönen Junitag empfanden fünf Personen, dass sie auf einem Berg beten sollten. Wegen des dicken Nebels wollte die Gruppe zuerst im Tal bleiben, aber sie gingen dann trotzdem auf den Berg. Es kam ein Sturm Namens «Miguel», der in Frankreich grossen Schaden angerichtet hatte. Diese kleine Gruppe empfing das Gewitter an der Grenze zur Schweiz. Sie sprachen zum Sturm: «Wir verbieten dir Unheil anzurichten». Als Folge blieb der Sturm in der Schweiz sehr ruhig. Dazu Jesaja 32,2a: «Und jeder wird sein wie ein Schutz vor dem Wind und wie ein Versteck vor dem Unwetter, wie Wasserbäche in trockenem Land!» Ja, es war ein Schutzmauer-Erlebnis.

Was der Referent ganz speziell auf dem Herzen hat, ist, dass wir im Gebet für das Wetter in Einheit beten und mit Gott versöhnt sind. Dazu 2. Chronik 7,13-14.: *«Siehe, wenn ich den Himmel verschliesse, dass es nicht regnet, oder die Heuschrecken das Land fressen oder eine Pest unter mein Volk kommen lasse und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen.»*

Einige wichtige Grundsätze:

- In unseren Gebeten über das Wetter muss Gott der Herr sein und bleiben. Entscheidend sind nicht unser Wissen und Handeln. Wir beten vom Herzen her. Wer sich berufen fühlt, der muss dazu innerlich aufstehen.
- Wenn ihr fürs Wetter betet, denkt an Sacharja 10,1: *«Bittet den HERRN, dass es regne zur Zeit des Spätregens. Der HERR, der die Wolken macht und Regengüsse, der gibt ihnen genug für jedes Gewächs auf dem Felde.»*
- Redet nicht schlecht über das Wetter, sondern segnet es und befiehlt den Wolken den richtigen Weg.

Unter [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch) kann dieser Workshop von Jean-Michel Rey deutsch und französisch nachgehört werden. Es vertieft diese Zusammenfassung zur Gebetsautorität dem Wetter gegenüber.

Wer an Gebets-Einsätzen bei Unwettern teilnehmen oder in der WhatsApp-Gruppe «Meteo Wachposten» mitwirken möchte, schickt bitte eine E-Mail mit eurem Namen, eurer Handynummer (WhatsApp) und eurer E-Mail-Adresse an:  
jm.rey@solidaritepaysans.ch

**Alois Burger/Eliane Hofer**

## ■ WAS UNS BEWEGT

### ■ Neue Bauernwebseite

Unsere Website [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch) wurde komplett neu gemacht und ist seit ein paar Tagen online. Sie ist ansprechender, übersichtlicher und moderner. Vor allem lässt sie sich unsererseits besser betreuen und aktualisieren, was wir auch laufend tun wollen, um euch stets informiert zu halten. In den nächsten Wochen werden wir sicher noch einiges anpassen und optimieren, was erst im laufenden Betrieb möglich ist. Wagt euch in dieses neue Umfeld und vertieft euch in die Geschichte, Vision und Aktualität unserer Bauernarbeit.

### ■ Sommerzeit – Gemeinschaftszeit

Sommer und Herbst sind im bäuerlichen Alltag stark ausgefüllt. Durch die längeren Tage sind wir alle versucht, die Zeit noch besser auszunutzen, noch mehr zu tun oder zu erledigen. Dabei wollen wir aber unsere Familien und Beziehungen, auch mit Aussenstehenden, nicht vergessen.

Wir ermutigen euch, trifft euch mit Berufskollegen und den Familien zu einem Nachbarhock oder zu anderen Treffen und Begegnungen. Dazu gibt es viele Möglichkeiten und Ideen. Auch ein Hofsommerfestli oder Hofgottesdienst liegt vielleicht drin. Es sind Gelegenheiten, sich mit Nachbarsfamilien und Konsumenten entspannt zu treffen und auszutauschen. Das Verständnis zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen ist sehr wichtig. Dabei können neue Beziehungen entstehen.

### ■ Ausblick Regionale Bauerntage 2024

Die Vision und Ermutigungen unserer Bauernbewegung wollen wir an die Berufskollegen in unsere Umgebung und Regionen weitertragen. Die Regionalen Bauerntage, welche wegen Corona unterbrochen werden mussten, sind für Anfang 2024 wieder geplant. Die ersten Teams sind bereits an Planung und Vorbereitungen.

Wer dazu Fragen und Anregungen hat, darf diese gerne an uns weitergeben. Es sollen Tagestreffen sein, die von den Regionen getragen werden. Meldet euch unter:  
[bauernkonferenz@schleife.ch](mailto:bauernkonferenz@schleife.ch).

## ■ WO BAUERN BETEN

Die grossen und vielen Herausforderungen, mit denen wir heute zu tun haben, meistern wir nicht mehr allein. Gott bietet uns Hilfe an, wenn wir in Johannes 15,5b lesen: *«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.»*

Das Gebet ist der Schlüssel zum Himmel. In den gemeinsamen Gebeten in der Familie und in den Bauerngebetsgruppen wachsen wir in die Beziehung zu Gott. Lest dazu auch den Bericht «Unser Gebetsautorität im Umgang mit dem Wetter» Wer bei uns in der Gebetsbewegung dabei ist, erhält unser Gebetsmail. Wer es nicht erhält, aber gerne möchte, bitten wir, uns die Mailadresse zu senden an: [bauernkonferenz@schleife.ch](mailto:bauernkonferenz@schleife.ch).

## ■ UNTERSTÜTZUNG

Als Bauernbewegung danken wir für jede Unterstützung im Gebet, im Weitertragen unserer Vision und auch finanziell.

Wir segnen euch alle, dass ihr mit Kraft, Freude und Gottes Erfahrungen den Sommer erleben dürft.

Seid herzlich gegrüsst,

**Alois Burger**



### ■ UNSERE BANKVERBINDUNG:

Bauernkonferenz, 8400 Winterthur  
Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0  
BIC: POFICHBEXXX



QR Code für  
Online Banking